

zwei andere Bücher in Verbindung, eines für die consolidirte verzinsliche, das andere für die consolidirte unverzinsliche Schuld. So wie in das erste dieser Bücher 50 Mill. eingetragen sind, kommen sie auf das große Buch, bis zur Summe von 200 Mill. Aus dem zweiten Buch kommt auf das große Buch eben so viel unverzinsliche Schuld, als verzinsliche getilgt worden ist, und wird dann verzinslich.

Alle diese Anordnungen und Einrichtungen den Staatscredit zu heben und so die Wohlfahrt Spaniens zu befördern, haben jedoch ihren Zweck noch wenig erreicht, und die niedrigen Course der spanischen Staatspapiere sind dadurch auch noch wenig gehoben worden.

Die Südamerikanischen Freistaaten.

Die Staatspapiere dieser Staaten stehen alle sehr niedrig, da fast alle diese Staaten so gut wie isolirt sind, und schon seit geraumer Zeit keine Zinszahlungen mehr geleistet haben.

I. Buenos-Ayres.

Diese Republik machte im Jahr 1824 bei Baring u. Comp. in London eine Anleihe

von 1 Mill. Pf. St. à 85 Proc. in 2000 Partial-Obligationen bestehend, das Stück à 500 Pf. St. Die Zinsen à 6 Proc. sollten in London am 12. Januar und 12. Juli bezahlt werden. Für Tilgungen waren 2 Mill. Piaster angewiesen.

II. Chili.

Dieser Freistaat negocierte 1822 bei Gebr. Hallet in London eine Anleihe von 1 Mill. Pf. St. à 70 Proc. in 10000 Partial-Obligationen à 100 Pf. St. Die Zinsen à 6 Proc. sollten am 31. März und 30. Sept. in London bezahlt werden.

III. Columbien.

Columbien hat in London zwei Anleihen negociert. Das erste 1822 von 2 Mill. Pf. St. à 84 Proc. in Partial-Obligationen Lit. A, B und C von 500, 250 und 100 Pf. St. das Stück, deren Zinsen à 6 Proc. am 1. Mai und 1. Nov. zu London bezahlt werden sollten. Das zweite 1824 von 4750000 Pf. St. à 89 Proc. in Partial-Obligationen Lit. A, B, C und D von 100, 250, 500 und 1000 Pf. St., deren Zinsen, ebenfalls à 6 Proc. am 15. Januar und 15. Juli in London bezahlt werden sollten, mit einem Tilgungsfonds, durch den, vom Jahr 1832 an, jährlich 41500 Pf. St. getilgt werden sollten.

IV. Mexico.

Mexico machte bereits 1823 in London eine Anleihe von 3200000 Pf. St. à 6 Proc. und 1824 eine zweite von demselben Betrag à 5 Proc. Diese, die zu 58 abgeschlossen wurde, sollte jährlich mit 64000 Pf. St. getilgt werden, und das Haus Baring in London die Zinsen vierteljährig auszahlen. Das Anleihen ist getheilt in 8000 Certificates of Special Engagement Lit. A à 100 Pf. St. und 16000 dergl. Lit. B à 150 Pf. St. mit 120 Coupons (*Dividend Warrants*), die bis zum 1. Oct. 1853 reichen. Von 1827 an sind die Zinsen im Rückstande. Londoner Nachrichten vom 24. Febr. 1832 sagen darüber folgendes: „Letzten Samstag haben wir die Ankunft des mexic. Paketboots mit 131047 Dollars, zur Bezahlung der Dividende der Anleihe, angezeigt. Das Paketboot überbrachte die sechste Rimesse um den Dividend vom 1. Januar 1832 zu bezahlen. Dieser ist von den Hrn. Baring bezahlt worden. Heute können wir anzeigen, dafs die Summe von 131047 Doll. nicht nur zureicht den abgelaufenen Dividend zu entrichten, sondern auch eine frühere Schuld von 15000 Doll. als Rückstand des Dividends vom 2. Juli, und dafs noch ein Ueberschufs von 8000 Doll. für das laufende Semester vorhanden

ist.“ Dies verdankt man dem mexic. Gesandten in London, Hrn. v. Gorostitza, auf dessen Vorschlag ein Comité zur Leitung der Anleihe-Angelegenheiten ernannt wurde, der bereits Vorschläge zur Bezahlung der rückständigen Zinsen gemacht hat.

V. Peru.

In den Jahren 1822 und 1824 machte Peru zwar Anleihen in London, die zusammen 4200000 Pf. St. betrugten, und theils à 88 Proc., theils à 82 Proc. abgeschlossen wurden. Die Partial-Obligationen von 100, 200 und 500 Pf. St. das Stück tragen 6 Proc., deren Zinsen am 15. April und 15. Oct. fällig sind; allein seit 1826 sind keine Zinsen mehr bezahlt worden.

Württemberg.

Die Württembergischen Obligationen sind gar nicht im Verkehr, und von den 26 Mill. Fl. Schulden, die das Königreich haben soll und deren Zinsen auf 4 Proc. reducirt sind, werden jährlich über 100000 Fl. getilgt.